

Wissenstransfer innovativ weiterdenken

Michaelis, T.¹, Herrmann, F.², Klischat, U.³ & Wolf, B.¹

Einleitung und Zielsetzung

Seit den 80er Jahren hat sich die Forschung zum Ökologischen Landbau in Deutschland rasant entwickelt. Gleichzeitig hat ein Etablierungsprozess stattgefunden, durch den verstärkt auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne originären Bezug zum Ökolandbau Beiträge zur Forschung leisten (Niggli 2018). Dabei ist der Anwendungsbezug für die Praxis zurückgegangen und die Einbindung von Praxisakteuren wie auch die Aufbereitung und Übersetzung von Erkenntnissen ist für eine immer größere Zielgruppe zu leisten.

Wie Wege zwischen Forschung und Praxis gestaltet werden können, daran wird seit Jahren gearbeitet (Herrmann 2016). Zahlreiche Konzepte geben Antworten, jeweils mit einer spezifischen Perspektive: z.B. Wissenstransfer, Innovationsforschung, Wirkungsanalyse und transdisziplinäre Forschung. Wo können sich diese Ansätze bereichern? Das bedarf der Einschätzung der durchführenden Akteure.

Ziel des Workshops ist es, dieser Reflexion Raum zu geben. Damit soll die Forschung für die Praxis noch besser nutzbar gemacht und die Innovationsfähigkeit des Ökolandbaus gestärkt werden.

Inhalte

Wissenstransfer kann als Übertragung von Informationen in andere Kontexte verstanden werden, bei dem ein Mensch sich diese Informationen in einem Lernprozess aneignet und sie mit vorhandenen Erfahrungen, Werten, Annahmen, Theorien und Emotionen für eine praktische Anwendung verknüpft (Wissenschaftsrat 2016, Schröter 2004). Ein Wissenstransfer kann personifiziert als Interaktion zwischen Menschen und kodifiziert über Texte und andere Outputs erfolgen (Wissenschaftsrat 2016). Anhand von vier exemplarischen Fragestellungen, wurde Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch gegeben und es wurden Vorschläge für die konkrete Weiterentwicklung des Wissenstransfers diskutiert.

¹ Universität Kassel, FB 11, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, thorsten.michaelis@uni-kassel.de, <http://www.uni-kassel.de/fb11agrар/fachgebiete-einrichtungen/oekologischer-land-und-pflanzenbau/startseite.html>

² Bund für Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, Deutschland

³ Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Wunstorfer Landstr. 9, 30453 Hannover, Deutschland

Übersetzungsleistungen beziehen den individuellen Zugang, das Wecken von Interesse, die Wissensverarbeitung und die Mobilisierung des Wissens für Handlungen ein (Callon 1986). Da jeder Akteur einen **individuellen Zugang** hat, wird eine individuelle Übersetzungsleistung beim personenbezogenen Lernen wie auch bei den Wissenstransfermedien (Text, audiovisuell) notwendig. Dies schlägt sich auch in einer Vielfalt möglicher Informationswege nieder, die mit Forschungsergebnissen versorgt werden wollen.

- Vom Individuellen Lernen zum Anwenden: Wie gelangen mehr praxisreife F+E-Erkenntnisse in die nachgefragten Informations“kanäle“?

Partizipation ist in verschiedenen Konzepten zentral: In Transdisziplinärer Forschung sind Stakeholder von der Problemidentifikation bis zur Lösungsumsetzung partizipativ beteiligt. Bei der „participatory impact pathway analysis“ ist eine Projekt-begleitende, gemeinsame Planung eines Wirkungspfades vorgesehen (van Drooge & Spaapen 2017).

- Wissenstransfer mit partizipativen Elementen wirksamer machen: Wie sieht Partizipation in der Beratungspraxis konkret aus? Wie gestalte ich Partizipation als Berater*in?

Theory of Change-Ansätze (Douthwaite et al. 2013) nehmen die **Planung von Transfer- und Innovationsprozessen rückwärts**, von der gewünschten Wirkung her gedacht vor. Dabei werden Grundannahmen über Wirkungszusammenhänge, Hemmnisse und Voraussetzungen für das Erreichen von Wirkungen identifiziert.

- Wissenstransfer von der Wirkung her gedacht: Was bringt eine Rückwärtsplanung für den Wissenstransfer? Welche neuen Blickwinkel ergeben sich durch eine ausführliche Analyse der Wirkungsannahmen?

Qualitative Ansätze, die den Mechanismen der Generierung von Wirkungen nachgehen, betonen die Bedeutung von **Rahmenbedingungen und Strukturen** für den Wissenstransfer (Joly et al. 2015). Dies umfasst alle finanziellen, materiellen und menschlichen Aspekte, z.B. technische Ausstattung, Netzwerkpartner und personelle Ressourcen. Für den kodifizierten Wissenstransfer geht es um Informationsinfrastrukturen zur Archivierung, Zugänglichkeit durch Open Access, geeignete Suchumgebungen und eine fachliche Erschließung der Informationen. Schwierig bleibt es dabei, in den gefundenen Informationen Aktualität und Belastbarkeit von Forschungsergebnissen abzuwägen oder eine Synthese zwischen widersprüchlichen Ergebnissen zu ermöglichen.

- Erfolgversprechende Strukturen für kodifizierten Wissenstransfer: Was brauche ich, um die Suchergebnisse für eine Auswahl zu bewerten?

Zielgruppen, die im Workshop angesprochen wurden, sind Praktiker der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, die Beratung, politisch engagierte Verbände sowie Akteure aus dem Wissenstransfer und der angewandten Agrarforschung.

Ergebnisse



Notizen aus der Vorstellung von Diskussionsergebnissen der Kleingruppenarbeit

Wie gelingt der Übergang vom Individuellen Lernen zum Handeln?

Die Gruppe regte an, dass unterschieden werden sollte zwischen Forschung, die stattfindet, damit Studenten das wissenschaftliche Arbeiten erlernen (Forschung, um der Forschung willen). Und der Forschung, die die Landwirtschaft weiterbringen soll. Nicht jedes Projekt ist geeignet, um die Landwirtschaft weiter zu bringen bzw. vermittelt zu werden. Manche Ergebnisse werden in umfangreichen Büchern veröffentlicht aber für den Ergebnistransfer genügt womöglich eine halbe Seite. Eine weitere Herausforderung ist das „Föderale System“, da es den Wissenstransfer insgesamt erschwert. Man bräuchte ein zentrales Informations-Portal. Eine institutionalisierte Stelle, die Erkenntnisse aus den Bundesländern aufarbeitet und weitergibt. Die Person selber muss überzeugend sein. Sie muss mitten im Thema stehen und Informationen mit motivierender Freude weitervermitteln können.

Die zweite Kleingruppe zum Thema hat sich über verschiedene Kanäle wie Newsletter ausgetauscht. Welche Zielgruppen habe ich? Welche Sprache spricht

sie? Wie sollte die Botschaft aufgebaut sein? Die Gruppe sprach sich für die Bedeutung von Kurzbotschaften aus: Zusammenfassungen, auf kurzem Wege, kurze Klicks, um eine Message rüberzubringen. Auch sollten Bilder und Filme stärkere Verwendung finden. Nicht nur Wort und Schrift. Die Gruppe forderte auf, den Mut aufzubringen, den eigenen Perfektionismus herunterzuschrauben, und so schneller Ergebnisse zu veröffentlichen.

Wie kann Wissenstransfer mit partizipativen Elementen wirksamer gestaltet werden?

Die Kleingruppe schlug vor, verstärkt Landwirte zu vernetzen, damit diese Erfahrungen austauschen können. Diese Gruppen müssen gut betreut werden. Die Methoden-Kompetenzen des Beraters sind wichtig, um die partizipativen Prozesse zu begleiten. Wichtig sind Impulse für Neues. Praktikerbeiträge unterstreichen und verstärken Wissenstransfer. Partizipation im Wissenstransfer ist ein beidseitiger Prozess, sowohl für Landwirte wie auch für Berater. Beim Wissenstransfer mit partizipativen Elementen können durch regelmäßiges Nachsteuern der Inhalt, die Qualität und auch die Quantitäten angepasst werden. Zudem ermöglicht die Partizipation im Wissenstransfer individuell neue Perspektiven. Der Austausch über diesen Perspektivwechsel löst neue Fragestellungen und ermöglicht damit auch neue Erkenntnisse.

Wie kann Wissenstransfer von der Wirkung her gedacht werden?

Die Kleingruppen fanden es grundsätzlich sehr sinnvoll, dieses Vorgehen mit der Rückwärts-planung einzuhalten. Insbesondere Zeit auf die Zielsetzung zu verwenden ist sinnvoll. (z.B. in der Beratung kann eine gemeinsame Zielformulierung mit dem Betrieb als Ausgangspunkt der weiteren Beratung genommen werden). Die Kommunikation zwischen den Stakeholdern im laufenden Prozess ist ebenfalls sehr wichtig, auch weil neue Perspektiven für die Gestaltung von Veränderungsprozessen einbezogen werden.

Die Integration der Zielgruppen und das Aufgreifen von deren Sprache sind wichtig. Das schafft Möglichkeiten für ein gemeinsames Lernen. Die Bedingungen der Akteure müssen in der Theory of Change berücksichtigt werden. Es ist empfehlenswert, die Theory of Change als iterativen Prozess und Austausch zu gestalten. Der Vorgang erfordert Flexibilität. Gegebenenfalls ist es notwendig, als Folge den Weg noch mal anzupassen und nachzusteuern.

Woran kann eine Auswahl von kodifiziertem Wissen für den Transfer bewertet werden?

Benötigt wird ein Team von Themenmanagern, langfristig und institutionalisiert. Es ist wichtig, Themen zugänglicher zu machen. Es wird eine konkrete Verschlagwortung benötigt (z.B. „sandiger Standort“, „Weidehaltung“ etc.), damit Informationen gut gefunden werden. Es wird eine praxistauglichere Forschung benötigt, die stärker auf die Zielsetzung fokussiert und auf die Umsetzung. Die

Ergebnisse müssen sichtbar gemacht werden. Die Ergebnisse sollten auf Betrieben umgesetzt werden damit man sieht, was diese Ergebnisse bedeuten.

Es wurde betont, dass es bei der Auswahl von Bedeutung ist, was die jeweilige Person sucht. Welche Art von Information wird gesucht? Welche Informationstiefe wird benötigt? Die Nutzerfreundlichkeit ist von zentraler Bedeutung, d.h. die Informationen sollten zum Leser passen.

Nächste Schritte des Workshop-Organisations-Teams

Die Ergebnisse dienen dazu, die identifizierten, zielführenden Ansätze für die Weiterentwicklung des Wissenstransfers in den Bewertungsbereich Anwendung des Projekts SynSICRIS (28-1-91.086-16*¹) zu integrieren. Die Ergebnisse werden ebenfalls zur Reflexion der Projektergebnisse im Wissenstransferprojekt (14NA008*²) genutzt und werden in der Gesamtdiskussion zum Projekt Berücksichtigung finden. Des Weiteren fließen die Erkenntnisse des Workshops in die Weiterentwicklung des Wissenstransfers im BÖLW ein.

Literatur

Callon, M (1986) The Sociology of an Actor-Network: The Case of the Electric Vehicle. In: Mapping the Dynamics of Science and Technology. Hrsg. von Michel Callon, John Law und Arie Rip. Basingstoke und London: MacMillan Press, S. 19–34.

Douthwaite B, Kamp K, Longley C, Kruijssen F, Puskur R, Chiuta T, Apgar M & Dugan P (2013) Using theory of change to achieve impact in AAS. CGIAR Research Program on Aquatic Agricultural Systems – Working Paper. Online verfügbar unter <https://www.researchgate.net/publication/279442478> (13.09.2016)

Herrmann F (2016) Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft (Verbundvorhaben). Laufzeit: 2015 - 2018. Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). <http://orgprints.org/29313/> (27.08.2018)

Joly P-B, Gaunand A, Colinet L, Larédo P, Lemarié S & Matt M (2015) ASIRPA: A comprehensive theory-based approach to assessing the societal impacts of a research organization. Research Evaluation 24(2015): 440–453

Niggli U (2018) Die Nase vorn. Ökologie & Landbau 187(3): 23-25

Schröter D (2004) Die Entfaltung regionaler Wissensnetzwerke, Verlag Kovac, S. 16

van Drooge L, Spaapen J (2017) Evaluation and monitoring of transdisciplinary collaborations. J Technol Transf 538(1): 1-15. DOI 10.1007/s10961-017-9607-7

Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2016) Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien. Positionspapier. Weimar. Online verfügbar unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5665-16.pdf> (07.02.2017)

* Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. ¹ Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für

Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung. ²⁾ Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft.

Präsentation (Auszug)

BÖLW

Vom individuellen Lernen zum Handeln: Wie gelingt der Übergang?



Der Wissenshunger seitens der Praktiker ist da. Man muss nur mit dem richtigen Thema den „Nerv“ treffen, dann sind die Veranstaltungen auch gut besucht und ein „Schneeballsystem“ kommt in Gang [...]

[Fachberater im Witra Projekt, 14NA008]

**know
how**
Veranstaltungen
für Öko-Praktiker

Dr. Farina Herrmann, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Kassel, 07.03.2019



Fotos: M.Primbs (OBZ Lindenhof Hemmersheim), Bioland

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Wie oder auf welchem Weg möchten Sie Forschungsergebnisse und Informationen erhalten?

Email



- Newsletter
- Rundbriefe (Ökomene)
- Jahresberichte
- regelmäßig + spezifisch
- mit Links

Web



- Portale (Hortigate)
- Verbände-Homepages
- Oekolandbau.de
- Merkblätter
- Social Media
- Youtube

Veranstaltungen



- Austausch/ Diskussion
- Betriebsbesuche
- Versuchsbesichtigung
- mit praktischen Übungen
- Vorträge

Fachpresse



- Fachjournale
- Verbandszeitschriften
- Landw. Wochenblatt
- Ö&L
- Artikel, Bücher

Persönlich



- Fachberatung
- In Arbeitskreisen
- Von Forschern
- Vom Netzwerk



Wie gelingt es, mehr F+E-Erkenntnisse in die diversen nachgefragten Informations“kanäle“ zu bringen?

Dr. Farina Herrmann, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Kassel, 07.03.2019



Partizipation beim Wissenstransfer in der Beratung

Partizipation woran? → An der Gestaltung von individualisierten Lösungen

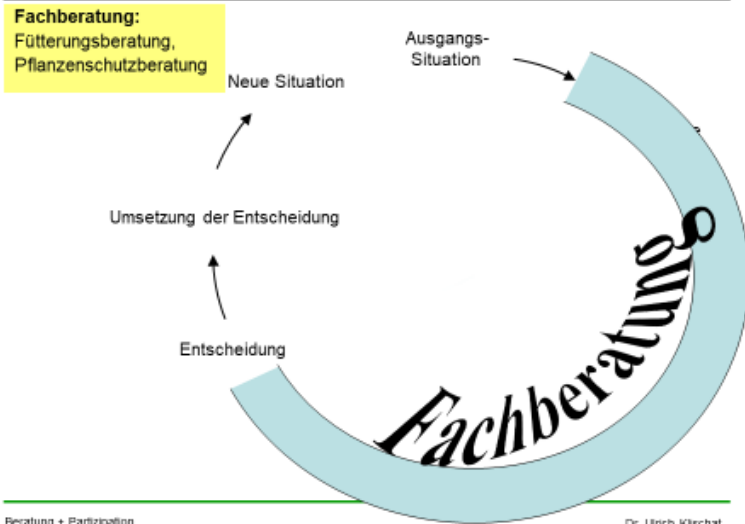
Partizipation wozu? → Ergebnisse zeigen:

- die Entscheidungsqualität wird besser,
- die Umsetzungswahrscheinlichkeit steigt an,
- die Trefferquote steigt (gelungene, nachhaltige Veränderungsprozesse)
- die Erfolgswahrscheinlichkeit insgesamt ist höher.

Warum ist das so?

- „Warum gerade so“ wird besser verstanden
- Eigenanteile des Beratungskunden bei der Lösungsgestaltung erhöht die Akzeptanz
- Lösungskompetenz der Beratungskunden bei gleichen/ähnlichen Fragestellungen steigt an
- Nachentscheidungskonflikte sind geringer.

**Partizipative Ansätze beim Wissenstransfer
- hier am Beratungsprozess**



**Partizipative Ansätze beim Wissenstransfer
- hier am Beratungsprozess**



Fachberatung:
Fütterungsberatung,
Pflanzenschutzberatung

Prozessbegleitung:
Umstellungsberatung,
Hofübergabeberatung,
Kooperationsberatung

Wie sieht Partizipation in der Beratungspraxis konkret aus?

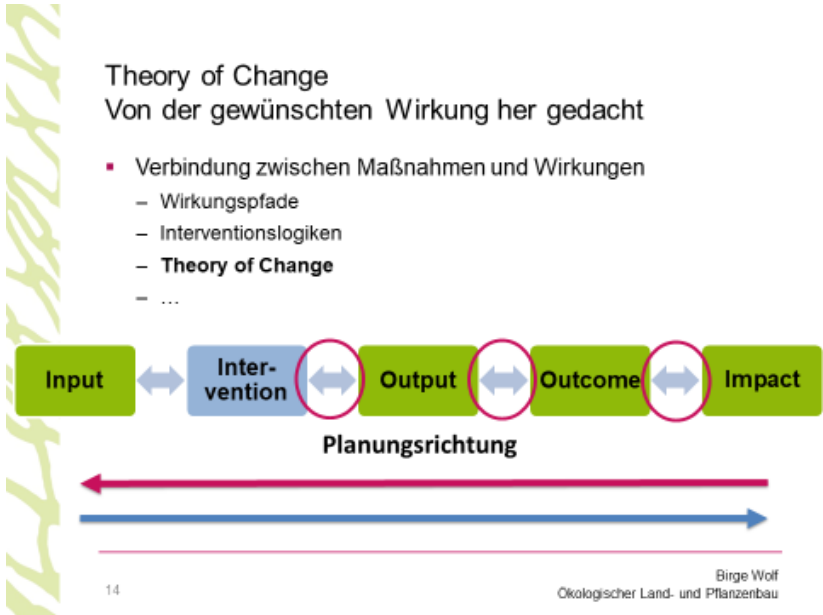
Wie gestalte ich Partizipation als Berater*in?

Beratung + Partizipation

Dr. Ulrich Klischat

Theory of Change
Von der gewünschten Wirkung her gedacht

- Verbindung zwischen Maßnahmen und Wirkungen
 - Wirkungspfade
 - Interventionslogiken
 - **Theory of Change**
 - ...



14

Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Partizipativ vorgehen und rückwärts planen



~~Was können wir machen, um das Ziel zu erreichen?~~

Problem:
Wo?
Für wen?
Warum?

Gegenteil?



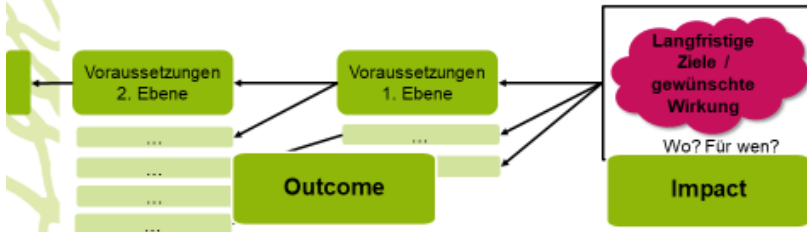
15

Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Partizipativ vorgehen und rückwärts planen



1. Was sind die Voraussetzungen dafür?



16

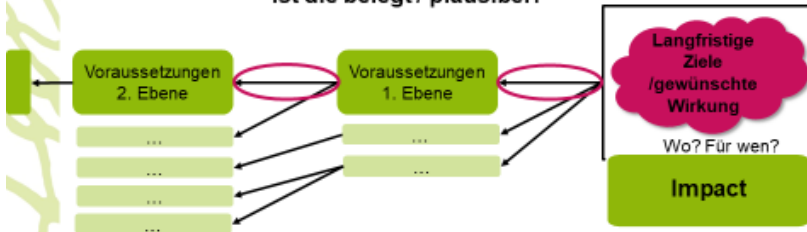
Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Wirkungsannahmen hinterfragen & erklären



Alles nur Hypothese! ☹ Veränderung ist kein Wunderwerk, sondern ein Prozess ☹

Kausalzusammenhang
2.A. Welche Wirkungsannahme steht dahinter?
Ist die belegt / plausibel?



17

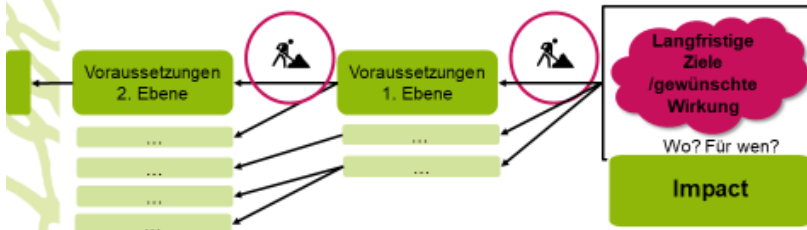
Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Maßnahmen mit Wirkungslogik entwickeln



Intervention
Output

2.B. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Vorbedingung zu schaffen / den Prozess der Veränderung zu fördern?
Warum wirken diese Maßnahmen?



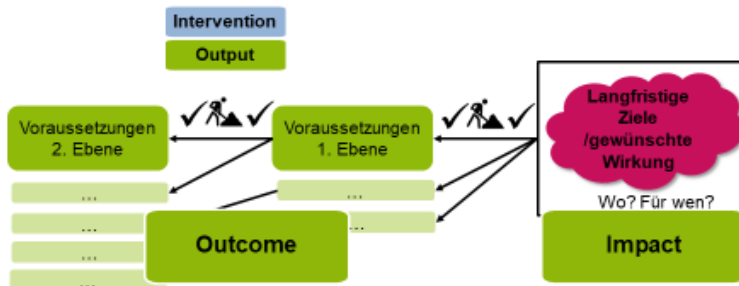
18

Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Zusammenfassung



1. Voraussetzungen identifiziert
- 2.A. Wirkungsannahmen hinterfragt und erklärt ✓
- 2.B. Maßnahmen mit plausibler Wirkungslogik beschrieben ✓



19

Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Von der gewünschten Wirkung her gedacht

- Was bringt eine Rückwärtsplanung für den Wissenstransfer?
- Welche neuen Blickwinkel ergeben sich durch eine ausführliche Analyse der Wirkungsannahmen?

20

Birge Wolf
Ökologischer Land- und Pflanzenbau



Kodifizierter Wissenstransfer – erfolgversprechende Strukturen I

- Basis von Wissenstransfer aus Forschung ist fast immer kodifiziertes Wissen
- Kodifiziertes Wissen meint: gespeicherte Informationen



21

Thorsten Michaelis
Ökologischer Land- und Pflanzenbau

Kodifizierter Wissenstransfer – erfolgversprechende Strukturen II

Ich finde was ich suche?

- **Online verfügbar!** Infrastruktur für dauerhaften Zugang
- **Passend für mein Lerninteresse!** Verschiedene Formen von Lernvideo bis Abschlussbericht
- **In meiner Sprache!** Übersetzungstools
- **Intuitiv gesucht!** Suchumgebung



22

Thorsten Michaelis
Ökologischer Land- und Pflanzenbau



Kodifizierter Wissenstransfer – erfolgsversprechende Strukturen III

Ich finde was ich suche?

- **Online verfügbar!** Infrastruktur für dauer
- **Passend für mein Lerninteresse!** Versc Lernvideo bis Abschlussbericht
- **In meiner Sprache!** Übersetzungstools
- **Intuitiv gesucht!** Suchumgebung
- **Suchergebnis bewertbar!** Trefferliste Google-Suche als Angebot der Suchergebnisse?



Was brauche ich, um die Suchergebnisse für eine Auswahl zu bewerten?

23

Thorsten Michaelis
Ökologischer Land- und Pflanzenbau